

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** IK Multimedia  
**Modell:** StealthPlug  
**Typ:** USB-Audio-Interface für Gitarre, Bass und Keyboards  
**Herkunftsland:** Italien  
**Systemvoraussetzungen:** Power PC based Macintosh: Minimum 866 MHz G4, MAC OS X 10.4. Intel based Macintosh: Minimum 1,5 GHz Intel Core Solo, MAC OS X 10.4.4. Windows: Minimum Pentium 1 GHz/Athlon XP 1,33 GHz, Windows XP. Jeweils Minimum 512 MB RAM  
**Anschlüsse:** 6,3 mm Klinenstecker für Instrumente, Stereo-Mini-Klinke 3,5 mm (für Kopfhörer, Mischpult, Gitarrenverstärker), USB  
**Taster:** Volume Up/Down  
**Besonderheiten:** AmpliTube 2 Live und Traktion 2.1 im Lieferumfang enthalten  
**Gewicht:** ca. 0,11 kg  
**Vertrieb:** IK Multimedia Via dell' Industria 46 I-41100 Modena, Italy www.ikmultimedia.com  
**Preis:** ca. € 118

*StealthPlug USB-Interface, AmpliTube 2, AmpliTube Jimi Hendrix & AmpliTube Ampeg SVX*

## IK MULTIMEDIA

Bella Italia verwöhnt uns mit wunderschönen Landschaften, ausgezeichneten Speisen und Weinen, hat uns den Fußball-WM-Titel knapp weggeschnappt und stellt hochwertige Amp- und FX-Modelingsoftware sowie passendes Zubehör wie Guitar-to-USB-Adapter her. Un momento, per favore! Die Behauptung im letzten Satzteil gilt es allerdings jetzt erst einmal zu belegen.

Insidern wird der Hersteller IK Multimedia aus dem italienischen Modena gewiss schon ein Begriff sein, über den Webshop lässt sich beispielsweise auch die Recording-Software Riffworks beziehen, welche demnächst in einem separaten Testbericht vorgestellt wird. Widmen wir uns zunächst dem StealthPlug, einem universell einsetzbaren Guitar-to-USB-Interface, welches die direkte Verbindung Gitarre/Bass – Computer – Ausgang herstellt. Danach folgen die Vollversion 2 von AmpliTube, sowie die Special Editions „Jimi Hendrix“ und „Ampeg SVX“.

### *stealth plug*

Dieses Guitar/Bass-to-USB-Interface arbeitet mit den gebräuchlichsten Windows- und Macintosh-Rechnern zusammen, entnimmt bitte die Minimalanforderungen der Tabelle oben rechts auf dieser Seite. Das StealthPlug-Set besteht aus einem düsenjägerförmigen USB-Modul aus stabilem Kunststoff und einer CD-ROM mit Treibern. Ein interner freier USB-Port am Computer ist vonnöten, externe USB-Hubs funktionieren nach meinen Erfahrungen nicht; das Interface braucht für den bidirektionalen schnellen Datenaustausch den direkten

Kontakt zum Rechner. Die Installation – hier Windows XP SP2 – bereitet überhaupt keine Probleme. Schnell leuchtet das Lämpchen des StealthPlug grün und signalisiert den Wunsch, mit einem Instrument verbunden zu werden. Das dafür erforderliche Klinenkabel ist nebst Entstördrossel direkt am StealthPlug angelötet. Das ist einerseits praktisch, aber andererseits ist zumindest der ab Werk angeschweißte Stecker von simpler Qualität und im Falle eines Kabelbruchs bekommt der Besitzer Probleme. Im StealthPlug selbst befinden sich die AD- und DA-Wandler. Das eingespeiste

Instrumentensignal wird also im Adapter in die digitale Welt transformiert und landet via USB im Rechner. Das durch Modelingsoftware prozessierte Signal kommt durch das USB-Kabel wieder digital zum StealthPlug zurück und steht nach der Wandlung in analoges, also hörbares Material am Stereo-Mini-Klinkenstecker-Ausgang zur Verfügung. Der Pegel dort kann sehr kräftig sein, damit lässt sich wohl jeder Kopfhörer auf Wunsch auch laut anfahren. Zwei kleine Up- bzw. Down-Taster sind für die Endlautstärke zuständig. Das ist praktisch, so braucht man nicht ständig am Rechner mit der Maus den virtuellen Schieberegler zu betätigen. Durch Pegelabsenkung lässt sich dieser Ausgang am StealthPlug problemlos alternativ mit einem Mischpult, der Stereo-Anlage oder einem Gitarrenverstärker, vorzugsweise dem Power-Amp-In bzw. Effects-Return verbinden. Ein anfänglich im Kopfhörer vernehmbares Rauschen verschwand durch Pegel-Absenkung sofort, ohne die Lautstärkereserven zu stark einzuschränken. Ein Kontroll-Fenster wacht am Computer über das Interface. Bei meinem nicht übermäßig leistungsfähigen Pentium 4 mit 2,4 GHz war es kein Problem, das StealthPlug bei 48.000 kHz Sample Rate und einer Buf-



AmpliTube funktioniert als PlugIn auch mit Kristal

fer-Size von 96 zu betreiben, was für eine zu vernachlässigende Latenz von 2,2 Millisekunden sorgte. Dieser Einstellung muss man anfangs große Aufmerksamkeit schenken, genauso wie der passenden ASIO-Treiberwahl. Einmal eingestellt und gespeichert, hatte ich mit dem StealthPlug mit keiner Software Probleme. Dank hochwertiger Wandler und flottem Durchsatz erweist sich das Guitar-to-USB-Interface von IK Multimedia als empfehlenswert. Sicher gibt es von anderen Herstellern auch



AmpliTube Jimi Hendrix

preiswertere Adapter dieser Art, nur wäre ich da wegen möglicherweise schlechterer Wandlerqualität vorsichtig, denn das könnte einem das Endergebnis dann trotz guter Software doch noch versauen.

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** IK Multimedia

**Modell:** AmpliTube 2, Jimi Hendrix, Ampeg SVX

**Typ:** Amp- und FX-Modeling-Software für PC und MAC

**Herkunftsland:** Italien

**Systemvoraussetzungen:** Macintosh: Minimum 866 MHz G4, 512 MB RAM, MAC OS X 10.3. Windows: Pentium III 1 GHz/Athlon XP 1,33 GHz, 256 MB RAM, Windows XP. Jeweils min. 1024 x 768er Monitor

**Unterstützte Sequenzer:** Pro Tools (RTAS), Cubase, Logic, Digital Performer, GarageBand, SONAR, Project5, Traktion, Live, Kristal usw.

**Besonderheiten:** Stand Alone und als VST-PlugIns für PC und MAC nutzbar, bzw. als RTAS-PlugIns für Pro Tools, Virtuell optische Live-Atmosphäre

**Vertrieb:** IK Multimedia

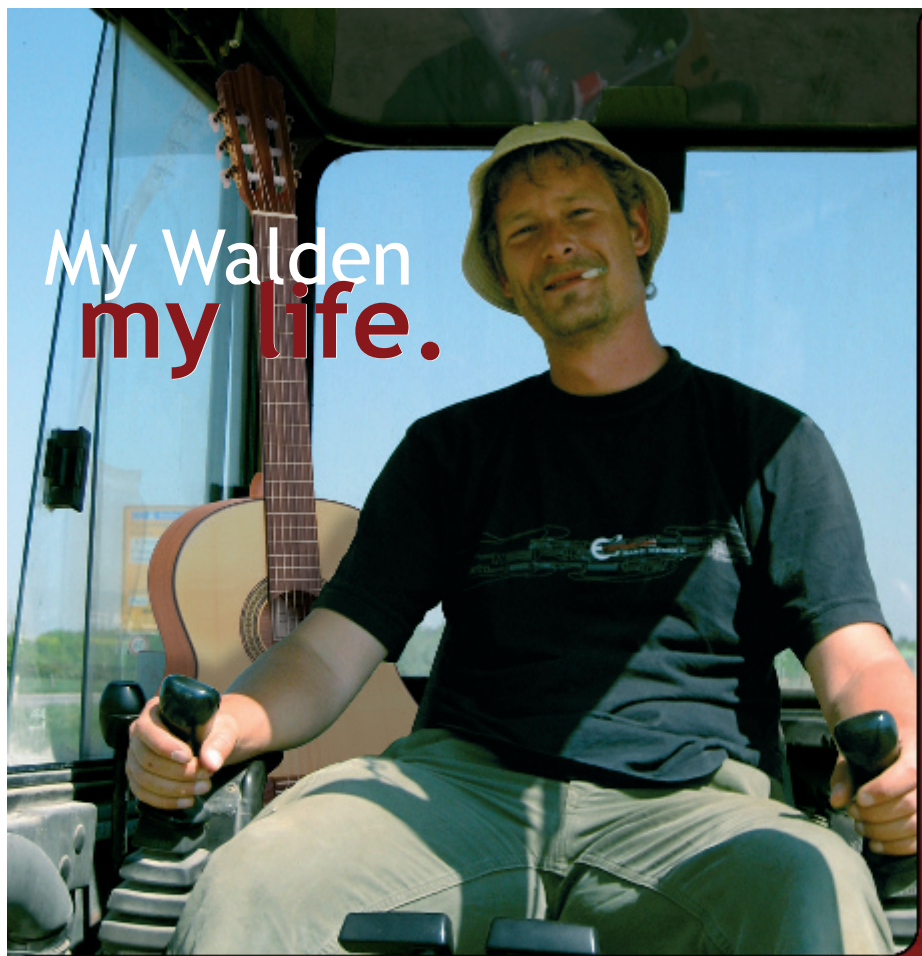
Via dell' Industria 46

I-41100 Modena, Italy

www.ikmultimedia.com

**Preis:** AmpliTube 2 und AmpliTube Ampeg SVX je ca. € 392, AmpliTube Jimi Hendrix ca. € 237

Thomas Jeschonnek



Zudem kommt der StealthPlug gar nicht solo daher, sondern enthält auf der CD-ROM auch gleich die Sequenzer-Software Tracktion 2.1 sowie die Live-Version der Amp- und FX-Modeling-Software AmpliTube 2 desselben Herstellers. Diese abgespeckte AmpliTube-Version verfügt immerhin über zwei Gitarren-Amp-Models, eines für Bass, vier

von AmpliTube 2 satte 38 % sogenannten Crossgrade-Rabatt kassieren.

**amplitude 2**

Gleich dreifach gegen Raubkopierer abgesichert hat sich der Hersteller bei der Registrierung aller AmpliTube-Versionen. Nur wenn Serien-Nummer und ellenlange digitale ID stimmen, erhält man online einen Authorization-Code. Kopiert man diesen in das entsprechende Feld der Software, wird sie freigegeben und das Tor öffnet sich zum virtuellen Verstärker- und Effekt-Showroom.

Und dieser sieht von Anfang an wirklich einladend, übersichtlich und praxisgerecht aus. Die Amps wirken fast wie im richtigen Leben, und die Effektpedale erst! Mit echt wirkendem Parkettfußboden darunter. Das Ganze entpuppt sich nach längerer Testperiode auch nicht als „mehr Schein als Sein“, denn die ansprechend gestaltete Optik animiert ungemein zum Aufbauen immer neuer Setups. Allerdings ist im Gegensatz zum StealthPlug die umfangreiche Bedienungsanleitung ausschließlich in Englisch verfügbar. Wer komplexe Settings, Routings und alle PlugIn-Möglichkeiten

Unterhalb dieser Leiste beginnt das eigentliche AmpliTube. Links oben sind die Preset-Buttons zum Laden der vielen mitgelieferten Presets und zum Abspeichern eigener Kreationen. Bemerkenswert ist das rechts daneben angeordnete Routing-Feld. Auf Wunsch können zwei Amps mit je bis zu sechs Effektpedalen gleichzeitig, oder ein virtueller Verstärker mit bis zu 12 Bodentretern benutzt werden. Außer den simulierten Bodeneffekten stehen noch Rack-Effekte zur Verfügung, die seriell und/oder parallel hinter dem Boxen-/Mikrofonmodell angeordnet werden können. Ganz schön vielseitig. Der Tuner füllt die komplette Bildschirmbreite aus und versetzt Gitarre, Bass sowie den Spieler in eine gute Stimmung. Bei den eigentlichen Verstärkermodellen – 80 an der Zahl – setzt sich die Vielseitigkeit fort, denn der Hersteller trennt die Amps in variabel austauschbare Vorstufen, EQ-Sektionen und Endstufen auf. Wechselt man manuell das Ampmodell, werden zunächst glücklicherweise alle Parameter automatisch passend übernommen. Wer mag, kann jetzt beispielsweise die Vorstufe eines simulierten Fender Bassman mit der Endstufe eines Vox AC30 verbinden und dazwischen die Klangregelung eines Mesa/Boogie Dual-Rectifier setzen. Der Kreativität sind wirklich kaum Grenzen gesetzt und die Qualität der Amp-Modelle ist wirklich gut und Vorbildsnah. Klang und Dynamik sind ansprechend und bei den Verstärker-Modellen findet man eigentlich alles, was der Markt je an bemerkenswerten Vorbildern hervorgebracht hat.

Die Effektpedale lassen sich frei anordnen. Und da sie eben virtuell vorhanden sind, ist es kein Problem, ein und denselben Effekt mehrfach nebeneinander zu benutzen. Von Compressor über diverse Overdrives, Distortions und Fuzzes, bis hin zu allen gängigen Modulations- und Echo-Effekten ist wirklich alles vorhanden und das in guter Qualität. Es gibt Pitch-Shifter, einen gut funktionierenden intelligenten Harmonizer und zu guter Letzt noch Volume- und Wah-Pedale. Das Wah lässt sich entweder auf Automatik schalten oder wie das Volume-Pedal mit externen Controllern betätigen. Im Stand-Alone-Betrieb schaltet und waltet man die Pedale halt mit der Maus, verwendet man AmpliTube als PlugIn innerhalb einer Recording-Software, so lassen sich viele Parameter auch automatisch in den Spuren schalten. IK Multimedia hat Amps und Pedale wirklich gut emuliert, allerdings auch deren Neigung zum Rauschen. Wer also das Modell eines HiGain-Amps verwendet und davor einen Compressor und/oder Verzerrer anordnet, braucht sich wie in der Natur über den rauschenden Wasserfall nicht zu wundern. Wie gut, dass es beim



Control Panel des StealthPlug



Fast zum Anfassen. Virtuelles Effektbrett von AmpliTube 2

virtuelle Boxen, ein am Bildschirm verschiebbares Mikrofon, ein Stimmgerät, sowie neun Modelle von Effektpedalen, von denen bis zu sechs gleichzeitig benutzt werden. Sicherlich ist die kleine Live-Software auch als Appetithäppchen für die nun im Test folgende Vollversion gedacht, aber auch mit einem Riesenvorteil verbunden: Wer die dem StealthPlug bzw. Riffworks beiliegende Live-Version von AmpliTube online auf der Website von IK Multimedia registriert, kann beim Kauf der Vollversion

nutzen möchte, sollte also der englischen Sprache mächtig sein oder sich halt von jemand anderem einweisen lassen. Die Abbildungen in den Anleitungen könnten allerdings um einiges heller und größer ausfallen, und Farbdruck wäre auch nicht schlecht.

Die obere Bildschirmleiste gehört dem Speed-Trainer. Hier lassen sich beliebige Audio-Files wie mp3s laden und mit normaler, niedrigerer oder erhöhter Geschwindigkeit abspielen; das funktioniert einwandfrei.

AmpliTube jedoch im unteren Bildschirmbereich auch ein wirkungsvolles Noise Gate gibt. Andere Hersteller wie Line6 haben das Rauschen jedoch von vornherein besser in den Griff bekommen. Mit einem Klick auf die virtuelle Lautsprecherbespannung verschwindet diese und gibt den Blick auf die Speaker frei. Die Mikrofonmodelle lassen sich bildlich vor den Boxen platzieren und vor den Speakern in gewissen Bereichen verschieben. Zur Verfügung stehen „On Axis“, also auf die Kalottenmitte zielend, „Off Axis“, also auf den Kalottenrand gerichtet, „Near“ und „Far“. Es wäre nicht schlecht gewesen, wenn man das Mikro frei und stufenlos verschieben könnte. Ein Ambience-Regler rechnet bei Bedarf Rauminformationen hinzu.

Die Rack-Effekte enthalten eigentlich alles, was das Studio-Herz begehrt. Also Delays, Reverbs, Limiter, Enhancer, Exciter, Rotary-Speaker-Simulation und vieles mehr. Diese Effekte machen besonders im Endmix Sinn, wenn man sie in Form von mehreren Plug-Ins in einer Recording-Software einbindet. Neben Cubase LE klappte die PlugIn-Geschichte bei mir auch problemlos mit der kostenlos im Internet herunterladbaren Software Kristal.

Fazit: AmpliTube 2 aus Italien ist intuitiv bedienbar, ausgereift und stellt hochwertige Modelle von Verstärkern und Effekten, sowie umfangreiche Routing- und Controller-Möglichkeiten zur Verfügung. Kommen wir nun zu den beiden Spezialversionen.

### amplitude jimihendrix

Diese Software wurde in Zusammenarbeit mit „Authentic Hendrix“ erstellt und orientiert sich nicht nur an den originalen Amp- und Effekt-Setups des viel zu früh verstorbenen Meisters, sondern auch an den exakten Einstellungen von so gut wie allen seinen Songs, seien sie Live oder im Studio aufgenommen. Damit das überhaupt möglich wurde, haben Jimis Vater Al Hendrix und seine Stiefschwester Janie Ende der 1990er Jahre „Authentic Hendrix“ ins Leben gerufen. Hier finden sich alle Infos dazu: [www.authentichendrix.com](http://www.authentichendrix.com).

Diese AmpliTube-Version prahlt natürlich nicht mit 80 Amps, sondern hat „nur“ vier zu bieten. Es gibt neun verschiedene Bodentreter, vier Rack-Effekte, sowie diverse Boxen und Mikros. Der Bildschirm Aufbau ist mit dem der Version 2 identisch und schon allein ein Durch-Zappen durch die Flut an Presets begeistert gewiss jeden Hendrix-Fan sofort. OK, sofern man die jeweiligen Stücke wenigstens ansatzweise spielen kann und zumindest etwas

den Hendrix-Stil beherrscht; eine gute Stratocaster kann auch nicht schaden. Emuliert wurden Jimis Marshall-Top mit KT66-Endröhren, sein Fender Bassman, den er im Studio für ‚Voodoo Chile‘ einsetzte, sein Fender Twin Reverb mit JBL-Speakern, den er 1965 und 1966 spielte, sowie sein Fender Dual Showman, den er auf der Experience-Tour benutzte. An Effektpedalen gibt’s natürlich all die feinen Fuzz- und Oktav-Pedale, die Jimi einsetzte, sein Uni-Vibe-Modell, WahWah usw. Besonders der Einsatz des nur leicht aufgedrehten Fuzzface-Modells vor dem virtuellen Marshall lässt sofort den prägnanten prickelnden Hendrix-Ton aufleben.

Wie bei der Vollversion lassen sich Preamp, EQ und Poweramp einzeln tauschen, wer will kann also komplett auf seine eigene Experience gehen. Die Amps und Effekte

klingen wirklich authentisch, und wer mag, kann auch diese Version genau wie die folgende sowohl Stand-Alone als auch als PlugIn nutzen.

### amplitude ampeg svx

Jetzt werden die Bassisten bedient, und das unter der Schirmherrschaft vom Verstärker-Hersteller Ampeg selbst, was einerseits der Name dieser Version, und andererseits das schicke Outfit und die Bezeichnungen der emulierten Bassverstärker, -Boxen und Effektgeräte ohne Zweifel erkennen lassen. Um keine rechtlichen Probleme zu bekommen, hat IK Multimedia in den anderen AmpliTube-Versionen die emulierten Verstärker optisch nur angedeutet, aber hier sieht ein SVT eben genau so aus wie ein

**Lucky 13 - Gitarrengurte**

- D-38 Nylon Gurt
- diese Gurte wurden unter härtesten Bedingungen getestet
- einfach einzustellende Gurtlänge
- Gurtenden aus 100% echtem Leder

UVP: ab 18,70 Euro

**Lucky 13 - Plektrons Serie I**

- 3 Stärken: .60, .73, 1.00
- Players Pack (6 Stück)
- UVP: 3,70 Euro

**Lucky 13 - Plektrons Serie II**

- 3 Stärken: .60, .73, 1.00
- Players Pack (6 Stück)
- UVP: 3,70 Euro

**Headquarters:** Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen/Germany • E-Mail: [info@warwick.de](mailto:info@warwick.de)  
**Branchen:** Düsseldorf/Schweizland, [info@warwick.ch](mailto:info@warwick.ch) • Praha / Czech Republic, [info@warwick.pl](mailto:info@warwick.pl) • Warszawa / Poland • [info@warwick.cn](mailto:info@warwick.cn)

MJ-Tonabnehmer

**MEC**

In dieser Ausgabe wird der Warwick Corvette Taranis Fivestring unter die Lupe genommen, der in der Halsposition einen schräg eingebauten J-Tonabnehmer besitzt. Dieser MEC-Pickup ist eine Spezialtype, die besonders auf die Kombination mit einem passiven Humbucker im MM-Stil abgestimmt ist. Einige Besonderheiten zeichnen diesen Spezialtonabnehmer im J-Format aus, der nun auch einzeln erhältlich ist. MEC bietet ihn in verschiedenen langen Versionen für die Steg- und die Hals-Position beim Viersaiter an, außerdem ist eine Fünfsaiter-



Ausführung lieferbar, wo für beide Positionen der gleiche Tonabnehmer eingesetzt werden kann, wenn eben keine Kombination mit einem großen Humbucker geplant ist. Augenfällig sind die großen Stahlpole mit rund 10 mm Durchmesser, welche schon eine Verwandtschaft mit dem MM-Humbucker signalisieren. Beim Durchmessen der Singlecoil-Spule fällt der recht geringe Kupferwiderstand auf, der bei nur 4,3 Kilohm liegt. Alles klar, hier handelt es sich um die Hälfte eines MM-Humbuckers! Das ergibt Sinn, denn mit einem solchen Singlecoil in der Halsposition lassen sich interessante Kombinationen mit einem gesplitteten MM-Humbucker bilden, weil die einzelnen Spulen harmonisch zueinander passen. Auch als normales J-Set bietet die niederohmige Type mit den fetten keramischen Barrenmagneten unter den großen Stahlpolen verlockende Möglichkeiten, denn man erhält bei Parallelschaltung die Daten eines MM-Humbuckers, aber mit auseinandergerückten Hälften. Somit sind diese speziellen Singlecoils mehr als nur J-Pickups mit großen Polstücken, die mittelohmigen MECs zeichnen sich durch einen aufgeräumten, betont sauberen Brillanzklang mit sattem Punch aus. Eben so, wie ein halber MM-Humbucker klingt.

Vertrieb: Warwick, D-08258 Markneukirchen, www.warwick.de  
Preis: ca. € 59/Stück für alle Versionen ■



SVT. Bei der Ampeg-Version lassen sich keine zwei Amps parallel fahren, das stellt aber kein Manko dar; ich denke zwei Bass-Amps gleichzeitig wären im Mix auch wirklich schon mehr als Luxus. Modelliert wurden alle Bass-Klassiker an Amps & Cabinets von Ampeg, also B-15R Portaflex Flip Top, SVT-Classic, SVT-4PRO sowie der Solid-State-Bolide BA-500. Bei den Boxen fehlt selbstverständlich auch die legendäre 8\_10er nicht. Aus acht verschiedenen Bass-Effektpedalen kann gewählt werden, alle im wichtigen Ampeg-Design. Up- und Down-Octaver sind ebenso im Fundus wie Modelle von Overdrive- und analogen Chorus- und Delay-Tretern. Im Gegensatz zu den echten Ampeg-Pedalen bekamen die Modelle netterweise auch Status-LEDs verordnet.

Die Sounds begeistern wirklich und vermögen Aufnahmen mit dem E-Bass den nötigen Punch, gepaart mit dem typisch knurrigen und fetten Ampeg-Timbre einzuhauchen. Durch die Auswahl an Modellen lässt sich ein großes Spektrum abdecken, der virtuelle BA-500 lässt problemlos auch moderne funkige Sounds zu. Gelungen sind auch die Effekte, die sich doch stark von denen der anderen Versionen unterscheiden. Sie sind hier halt Ampeg-like. Vergleicht man den Preis dieser Version hinsichtlich der Menge an modellierten Amps und Effekten mit AmpliTube 2, dann zahlt man für Ampeg SVX doch wohl auch etwas den Markennamen mit.

resümee

Prego, beim Italiener um die Ecke gibt's also auch gute Modeling-Software, die mit dem ebenfalls empfehlenswerten StealthPlug-

Interface ein gelungenes Bundle darstellt. Die Preise sind den Leistungen angemessen, man bekommt viel fürs Geld. Durch die universelle Eignung als VST- und RTAS-Plugins empfiehlt sich AmpliTube für alle PC- und MAC-Plattformen sowie Pro-Tools. Kürzlich gab IK Multimedia darüber hinaus noch bekannt, dass die Software nun auch den Microsoft-Standards für „Works with Windows Vista“ entspricht. ■



Virtueller Ampeg B-15 Portaflex

PLUS

- Grafik & Design
- übersichtlich
- intuitiv bedienbar
- Modell-Vielfalt & -Qualität
- Routing-Möglichkeiten
- Einsatz als Stand-Alone und Plugin

MINUS

- kein deutsches Handbuch